

Martin C. Hünerhoff

Öffentlichkeitsarbeit als pädagogisches Arbeitsfeld

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2001 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832446161

Martin C. Hünerhoff

Öffentlichkeitsarbeit als pädagogisches Arbeitsfeld

Martin C. Hünerhoff

Öffentlichkeitsarbeit als pädagogisches Arbeitsfeld

Diplomarbeit
an der Universität Bielefeld
Fachbereich Pädagogik
Juli 2001 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____
Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____
agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4616

Hünerhoff, Martin C.: Öffentlichkeitsarbeit als pädagogisches Arbeitsfeld / Martin C. Hünerhoff - Hamburg: Diplomatica GmbH, 2001

Zugl.: Bielefeld, Universität, Diplom, 2001

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomatica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

INHALT

Vorwort	1
1 EINLEITUNG IN DIE THEMATIK DER ARBEIT	3
2 EINORDNUNG, STRUKTUR, AUFGABEN UND FUNKTION DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	8
2.1 Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit und ihre Fragestellungen	8
2.2 Begriffsbestimmung der Öffentlichkeitsarbeit	12
2.2.1 Definition von Öffentlichkeitsarbeit	12
2.2.2 Öffentlichkeitsarbeit in der Abgrenzung zur Werbung	14
2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit in der Abgrenzung zu Marketing	16
2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit in der Abgrenzung zum Journalismus	18
2.3 Historische Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit	19
2.4 Ziele und Funktionen von Öffentlichkeitsarbeit	21
2.5 Tätigkeiten des Arbeitsfeldes	23
2.5.1 Die Vorgehensweise im Public Relations Prozeß	24
2.5.2 Kompetenzen des Public Relations Fachmannes	25
2.5.3 Das Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit	27
2.6 Disziplinäre Zuordnung der Öffentlichkeitsarbeit	29
2.6.1 Wirtschaftswissenschaften	30
2.6.2 Kommunikations- und Medienwissenschaften	30
2.6.3 Kulturwissenschaften	31
2.7 Wege in das Berufsfeld Public Relations	32
2.7.1 Ausbildung der PR-Schaffenden	33
2.7.2 Ausbildungsmöglichkeiten	35

3	BEGRIFFE, THEORIEN, KOMPETENZEN UND STUDIENINHALTE DER PÄDAGOGIK	36
3.1	Die Pädagogik und ihre Fragestellungen	36
3.1.1	Struktur der pädagogischen Disziplin	37
3.1.2	Historische Wurzeln der Pädagogik	39
3.1.3	Lernen und Lehren als zentraler Gegenstand der Pädagogik	41
3.2	Ausgewählte lerntheoretische Ansätze der Pädagogik und Psychologie	43
3.2.1	Behaviorismus	43
3.2.2	Lernen durch Problemlösen	46
3.2.3	Lernen am Modell	47
3.2.4	Lernen als Informationsverarbeitung	49
3.2.5	Lernen durch Medien	51
3.3	Ausgewählte didaktische Ansätze	53
3.3.1	Der Begriff der Didaktik	54
3.3.2	Kybernetische Didaktik	55
3.3.3	Lernzielorientierte Didaktik	57
3.4	Ausgewählte Ansätze der Sozialpsychologie	60
3.4.1	Erwerb von Einstellungen	60
3.4.2	Veränderung von Einstellungen	62
3.4.3	Sprachliche Kommunikation	65
3.5	Pädagogische Kompetenz	67
3.6	Studieninhalte des Diplomstudienganges Pädagogik	72
3.6.1	Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft in Würzburg	73
3.6.2	Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft in Marburg	75
3.6.3	Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft in Bielefeld	77
3.6.4	Vergleich der dargestellten Studiengänge	80
4	ZUM VERHÄLTNIS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND DER PÄDAGOGIK	84
4.1	Anforderungen des Arbeitsfeldes Öffentlichkeitsarbeit, die der Diplom-Studiengang Erziehungswissenschaft nicht behandelt	85

4.2	Affinität zwischen Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit	89
4.3	Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Diplom-Pädagogen in der Öffentlichkeitsarbeit	94
5	EINORDNUNG DER ERGEBNISSE	99
5.1	Zusammenfassung	99
5.2	Offene Fragen und forschungspraktische Anregungen	103
5.3	Schlußbemerkung	106
	Quellenverzeichnis	108
	Literaturverzeichnis	109

Vorwort

Als ich 1998 ein Praktikum in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel absolvierte, kam mir zum ersten mal die Idee mich, mit dem Thema »Öffentlichkeitsarbeit als pädagogisches Arbeitsfeld« näher auseinanderzusetzen. Mir wurde bewußt, daß einige interessante Parallelen zwischen pädagogischem Handeln und den Tätigkeiten des Arbeitsfeldes Öffentlichkeitsarbeit bestehen könnten. Aufgrund dieser Vermutung und vieler lebendiger Diskussionen mit einigen kritischen Kommilitonen habe ich begonnen, zu diesem Thema zu recherchieren. Allerdings war es ein langer Prozeß von der Formulierung der Themenstellung bis zu der fertigen Arbeit. Es ist hier zwar unmöglich alle Details zu nennen, und auch für den geneigten Leser sicherlich nicht weiter unterhaltsam, aber einige wesentliche Stationen und Personen müssen doch erwähnt werden.

Zunächst ist die wohl sortierte Bielefelder Universitätsbibliothek zu nennen. Im Verlauf der Literaturrecherche bin ich in für mich neue Bereiche der Bibliothek vorgestoßen, da es im Angesicht der Fragestellung dieser Diplomarbeit entscheidend war, Literatur anderer wissenschaftlicher Disziplinen als der pädagogischen einzubeziehen. Wenn auch nicht immer jedes Buch sofort verfügbar war, da es verliehen oder vermißt war, habe ich doch die Vorzüge einer Bibliothek mit einer Freihandaufstellung und äußerst moderaten Öffnungszeiten neu zu schätzen gelernt.

Nachdem die Sichtung der Literatur soweit abgeschlossen und eine brauchbare Gliederung gefunden war, gestaltete sich das eigentliche Verfassen des Textes in der gewohnten Bielefelder Umgebung als eine ungeahnt schwierige Herausforderung. Es ist schon erstaunlich, was man alles auf einmal tun muß – jedenfalls ist man unheimlich überzeugt davon, daß man es »muß« –, bevor man mit der Formulierung einiger bescheidener Zeilen beginnen kann. In dieser »Notlage« sind mir die Konvente des Zisterzienserklosters in Langwaden bei Düsseldorf und des Benediktinerklosters in Gerleve bei Münster zur Hilfe gekommen, indem sie mich einige Wochen beherbergten. Dort habe ich die nötige Ruhe finden dürfen, aus der heraus der Großteil der folgenden Seiten entstanden ist. Dies wäre ohne die Gastfreundschaft der Mönche nicht möglich gewesen, für die ich mich an dieser Stelle noch einmal besonders bedanke.

Auf diesem Wege drücke ich auch meinen Respekt und meinen Dank für die Unterstützung auf den »letzten Metern« durch die fleißigen Korrekturleser aus, die sich zuweilen recht skeptisch mit meinem Text auseinandergesetzt haben. Neben Christopher Knels, Rebekka Neumann, Daniel Holstein, Julia Brinkmann, Sönke Kirsch, Christian Seckelmann und Martin Lutz ist im besonderen Miriam Güllner zu nennen, deren Engagement, Ausdauer und Sachverstand eine unschätzbare Hilfe war. Darüber hinaus bedanke ich mich bei Tobias Stracke, der mir durch sein typographisches Verständnis einige förderliche Hinweise zur Lesbarkeit gegeben hat, die für die graphische Ausgestaltung der Diplomarbeit maßgeblich geworden sind. Schließlich bedanke ich mich bei Professor Dollase und Professor Timmermann für die unkomplizierte Betreuung und die wertvollen Anregungen.

Die Abgabe der Arbeit markiert das Ende meines erziehungswissenschaftlichen Studiums und das Ende einer achtzehnjährigen Bildungslaufbahn. Über diesen langen Zeitraum haben mich meine Eltern nach allen ihren Kräften finanziell und in vielerlei anderer Hinsicht unterstützt und damit den Rahmen des Normalen verlassen. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich.

Zu der eigentlichen Arbeit sind nun noch zwei Dinge zu bemerken. Zum einen habe ich mich nach längerem Abwägen dafür entschieden, bei dieser Arbeit der alten Rechtschreibung den Vorzug zu geben, da sie sich so nahtlos in die orthographischen Präferenzen der zitierten Literatur einfügt und so eine gewisse Konsistenz gewahrt bleibt. Zum anderen habe ich auf die Verwendung von Doppelformen oder anderen Kennzeichnungen für weibliche und männliche Personen verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren. Trotzdem sind mit allen im Text verwendeten Personenbezeichnungen stets beide Geschlechter gemeint.

Die Arbeit schicke ich nun auf die Lesereise in der Hoffnung, daß sie eine kritische, aber auch wohlgesonnene Besprechung erfährt und ihre Ergebnisse nicht in dem Ozean wissenschaftlicher Publikationen versinken, sondern den Anstoß zu Innovationen geben.

Bielefeld, im Juni 2001

Martin Christian Hünerhoff

1 EINLEITUNG IN DIE THEMATIK DER ARBEIT

Die dieser Arbeit zugrundeliegende Kombination des Berufsfeldes der Öffentlichkeitsarbeit und der pädagogischen Wissenschaft stellt aufgrund der stürmischen Entwicklungen, denen beide in den letzten Jahrzehnten ausgeliefert waren, ein spannendes Unterfangen dar. Der allgemein bekannte Grund dieser Wandlungsprozesse, denen die Öffentlichkeitsarbeit und die Pädagogik unterworfen waren, ist für beide in einem rasanten Wachstumsprozeß zu sehen, der ebenfalls für beide verstärkt in der Mitte der sechziger Jahre einsetzte. Während diese Progression für die Pädagogik seit Mitte der achtziger Jahre im Prinzip als beendet anzusehen ist und seitdem ein gegenläufiger Trend einsetzte – zumindest was die Zahl der Professorenstellen anbelangt (vgl. GUDJONS 1995, S. 20) – läßt sich nach wie vor für die Öffentlichkeitsarbeit konstatieren, daß die Branche boomt. So zählte der Spiegel im Jahr 1968 in Deutschland 5000 Tätige im Berufsfeld der Öffentlichkeitsarbeit, im Jahr 1998 bezifferte die Deutsche Public Relations-Gesellschaft diese Zahl auf 16 000 und Experten schätzen, daß sich diese Zahl im Jahr 2010 auf 32 000 Beschäftigte verdoppelt haben wird. Diese Prognose geht mit der Überzeugung einher, daß die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit von heute vier auf beinahe zehn Milliarden Deutsche Mark steigen werden (EISELE 2000, S. 23).

Die Ursache dieser Entwicklung ist in dem Umstand zu sehen, daß heute von fast allen gesellschaftlich relevanten Institutionen Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird. Denn während dies schon immer im staatlichen Bereich und in dem der Wirtschaft der Fall war, gilt dies inzwischen auch für die Einrichtungen der Sozialarbeit (vgl. MARCHAL & SPURA 1981, S. 21), Weiterbildungseinrichtungen (vgl. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung 1996), Hochschulen (vgl. TOPF 1986, S. 279) und Kirche (vgl. TREMEL 1990). Selbst Apotheken, Metzgereien und kleine Handwerksbetriebe setzen sich inzwischen regelmäßig mit der Notwendigkeit von Öffentlichkeitsarbeit auseinander, wie ein Blick in die einschlägigen Publikationen der jeweiligen Fachverbände belegt. Stellenweise nimmt die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit so drastisch zu, daß sie sich für manche Organisationen zu einem notwendigen existentiellen Kriterium entwickelt hat (GROSSENBACHER 1991, S. 42). So wird

Öffentlichkeitsarbeit letztlich immer mehr zu einem konstitutiven Faktor zur Herstellung von Öffentlichkeit in modernen Gesellschaften (BENTELE 1997, S.35), zu einem unverzichtbaren, festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.

Trotz der gestiegenen Wichtigkeit, die der Öffentlichkeitsarbeit zukommt, ist das Bild, das außerhalb dieser Branche von ihr besteht, oftmals negativ besetzt. Die Ursache hierfür ist in dem Berufsfeld selbst zu sehen. Der Berufszugang ist frei, das heißt es existieren keine verbindlichen Zugangsregelungen (vgl. SZYSZKA 2000, S. 127). Im Grunde kann jeder in die Öffentlichkeitsarbeit einsteigen, indem er eine PR Agentur eröffnet, egal wie qualifiziert oder eben unqualifiziert er sein mag. So benennt die Literatur, die zu beschreiben versucht, welches Know-how für die Öffentlichkeitsarbeit entscheidend ist, mit einer ausdauernden Konstanz immer wieder eine Fülle von Wissensgebieten. Diese Auflistungen verfahren oftmals so, daß sie alles nennen, was für dieses Berufsfeld irgendwie nützlich sein könnte. Dabei verdeutlichen sie allerdings durch ihre bloße ausufernde Kumulierung so gut wie nicht, welches Wissen, welche Fähigkeiten für dieses Berufsfeld wirklich relevant sind. Dennoch fällt auf, daß die Pädagogik in diesen Katalogen – wenn überhaupt – höchstens am Rande erwähnt wird. So sind beispielsweise für EISELE neben einem breiten Allgemeinwissen für einen Professionellen der Öffentlichkeitsarbeit Kenntnisse in den Feldern der Wirtschaft, Politik, Psychologie, Soziologie und des Rechts von Belang (vgl. 2000, S. 29), aber eben keine der pädagogischen Disziplin. Demgegenüber stellt KUNCZIK eine der wenigen Ausnahmen dar, wenn er sich im Vorwort seines Buches, das sich mit Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt, an die Studenten zahlreicher Studiengänge wendet und auch in dieser Aufzählung die Studenten der Pädagogik nennt (vgl. 1994, im Vorwort). Mit diesem Befund korrespondiert das Ergebnis einer Untersuchung, die unter anderem die akademischen Abschlüsse von Beschäftigten innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit eruiert hat. Lediglich vier Prozent der Beschäftigten im staatlichen Sektor der Öffentlichkeitsarbeit und null Prozent der Beschäftigten im privaten Bereich haben ein Studium der Erziehungswissenschaften absolviert (vgl. HATEGAN 1991, S. 98). Sicherlich ist die Stichprobe dieser Studie mit 150 Befragten nicht als repräsentativ anzusehen, aber die zum Ausdruck kommende Tendenz ist trotzdem